

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen

Weinheim. (RNZ) Frauen der Serviceclubs Soroptimist, Zonta, Ladies' Circle und Tangent haben die Veranstaltungsreihe initiiert, die in diesen Tagen auf Gewalt an Frauen aufmerksam macht. Bereits am vergangenen Donnerstag hatte die „alwine“-Stiftung zu einem Abend mit Fachleuten eingeladen (siehe weiterer Bericht). Noch bis Samstag, 30. November, läuft in der Weinheim Galerie die Ausstellung „Sichtbar machen – von der alltäglichen Gewalt gegen Frauen“.

Auf Initiative des Zonta Clubs ist das Alte Rathaus am Montagabend in Orange illuminiert worden. Der Club Soroptimist hat am selben Abend zu einer Infoveranstaltung in die Stadtkirche eingeladen (ausführlicher Bericht folgt).

Den Abschluss bildet am Samstag, 30. November, 18.30 Uhr, der Vortrag „Ware Frau – Mythos und Wahrheit“ in der Volkshochschule. Referentin ist Lea Ackermann. Sie ist Ordensschwester und erklärte Gegnerin der bundesdeutschen Gesetzgebung zum Thema Prostitution.



Der Zonta Club hat das Alte Rathaus am Montagabend illuminiert lassen. Foto: Kreuzter

TAGESTERMINE

Generations-Treffpunkt. 8.30 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3.
Ökumen. Hospizhilfe. 10 bis 12 Uhr kostenlose Hospiz- und Trauerbegleitung, Bahnhofstr. 18, Tel. 18 58 00.
Stadtbibliothek. 10 bis 18 Uhr geöffnet.
AWO. 14 bis 16 Uhr Beratung zur Altersarmut, Burggasse 23, Tel. 4 85 34 21.
Stadt. 15 bis 17 Uhr Energieberatung der Kluba, Rathaus, Zi. 12, Terminvereinbarung unter Tel. 8 23 43 oder 8 23 61.
DRV. 16 bis 18 Uhr Rentenberatung durch Gerd Helbling, Ahornstr. 48.
Stadt. 19 Uhr Interkulturelle Woche: Afrika – Wie können wir Bücken bauen? Liebenzeller Gemeinde, Nördliche Hauptstr. 51.
Moderne Theater. 15.45 Uhr Deutschstunde, ab 12 J; 15.45, 18.15, 20.30 Uhr Das perfekte Geheimnis, ab 12 J; 16, 18.15, 20.30 Uhr Die Eiskönigin 2 - in 3 D, o.A.; 18.15, 20.45 Uhr Last Christmas, o.A.

NOTDIENSTE

Apotheken. Apotheke an der Bergstraße, Bergstr. 31, Weinheim, Tel. 1 20 30. **Notfalldienst.** An der GRN-Klinik, Röntgenstr. 1, Tel. 1 92 92: von Di 19 Uhr bis Mi 7 Uhr. **Kinderschutzbund.** Dienstags und freitags von 10 bis 12 Uhr, Birkenweg 34, Tel. 0 62 01 / 1 60 80.

Mehr aus Weinheim auf der Seite Rhein-Neckar-Kreis

DIE RNZ GRATULIERT

Alles  Gute!

Edingen-Neckarhausen. Dr. Rainer Kremer, Straßburger Ring 13, 80 Jahre. **Ladenburg.** Alexander Krämer, 85 Jahre; Rosa Schmitt, 85 Jahre.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Kinoprogramm in der Region. Siehe unsere Donnerstagsbeilage „Zett“.

THEATER

Theater der Stadt. Die Wanze von Paul Sipton, Botanischer Garten, Im Neuenheimer Feld 235, 9.30 und 11.30 Uhr. - Die Zertrennlichen von Fabrice Melquiot, Choreographisches Centrum, Hebelstr. 9, 9.30 und 11.30 Uhr.

Rokokotheater Schwetzingen. Werkstatt und Probenbesuch zu Die getreue Alceste, Einblicke in die Produktion, Schloss, 19 Uhr, Eintritt frei.

Von der Anonymität hinter Wohnungstüren

Die „alwine“-Stiftung beging ihr zehnjähriges Bestehen – Fachdiskussion über häusliche Gewalt

Von Günther Grosch

Weinheim. Sich mit Herz, Hand und Zeit den Nöten Betroffener annehmen: Das ist das Credo von Martina Schildhauer, seit sie vor zehn Jahren die „alwine“-Stiftungsinitiative ins Leben gerufen hat. Ging es dabei anfänglich um die Altersarmut vor allem von Frauen, so zeigt sich das Repertoire inzwischen auf die nicht weniger wichtigen Bereiche „In Würde altern“, „Gewalt im Alter“ und „Demenz“ ausgeweitet. Die Initiative wolle „nicht skandalisieren, sondern thematisieren“ sowie schnell und unbürokratisch helfen.

Das zehnjährige Jubiläum der „Stiftung, die sich hochbrisanten Themen widmet“, so der ehemalige Freudenberg-Vorstand Ernst Schön, stellte Schildhauer mit einem Fachvortrag und einer Expertenrunde unter das Thema „Häusliche Gewalt – Eine Herausforderung für uns alle“. Körperliche und psychische Gewalt, finanzielle Ausbeutung und Unterdrückung sowie Misshandlungen in häuslichen Pflegebeziehungen, Gewalt durch den Partner und sexualisierte Gewalt im Alter und die sich daraus ergebenden Überschneidungen bereiten ihr Sorgen, begründete die Stifterin die Themenwahl.

Zum Impulsvortrag „Gewalt im sozialen Nahraum“ und zur anschließenden Diskussion mit weiteren Hintergründen, Fallkonstellationen und Anforderungen an das Hilfesystem hatte Schild-

hauer als kompetente Fachfrau Sandra Kotlenga vom Verein „Zoom“ eingeladen. Schnell kristallisierte sich in ihrem Vortrag heraus: Der Schutz von Frauen muss zum Schwerpunkt der Politik werden. Studien ergaben, dass jede vierte Frau in Deutschland mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt erleben muss. Beleidigungen, Schläge, Demütigungen, Vergewaltigungen und dabei erlittene, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen führen zu lebenslangen seelischen Folgen.

Es erfordere meist viele Anläufe, ehe Betroffene in der Lage sind, sich aus ihrer schlimmen Lage zu befreien. Weil häusliche Gewalt aber meist im Verborgenen geschieht, bleibt sie unentdeckt, warnte die Expertin vor der „Anonymität hinter verschlossenen Türen“. Noch schlimmer sei, „wenn Wissende solche Vorkommnisse nicht öffentlich machen“, meldete sich Kriminalhauptkommissarin Tanja Kramer zu Wort. Sie ist zugleich Geschäftsführerin des Vereins „Prävention Rhein-Neckar“. Scham, Angst oder Zurückhaltung seien hier fehl am Platz.

Dass Gewalt im Alter aus ganz unterschiedlichen Gründen vorkommt und in diesem Bereich unter anderem wegen zum Teil dementer Betroffener ein großes Dunkelfeld vorherrscht, räumte der Weinheimer Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Ulf Rentrop, ein. Aufgabe der Ärzte sei es, hier eine noch stärkere „Sensibilität“ aufzubringen und besondere



Tages-thema



Sandra Kotlenga vom Verein „Zoom“ unterstrich in ihrem Vortrag, dass die Politik einen Schwerpunkt auf den Schutz von Frauen legen muss. Foto: Kreuzter

Aufmerksamkeit walten zu lassen. „Es geht darum, den Menschen Wege zu eröffnen“. Als Ansprechpartner für Menschen, die möglicherweise zu Betroffenen geworden sind, stehen unter anderem der „Weiße Ring“ oder die Beratungs- und Koordinierungsstelle (BeKo) Psychosoziale Notfallversorgung Rhein Neckar im AWO Kreisverband Heidelberg bereit, erklärte Diplom-Psychologin Angelika Treibel.

Daneben verfügen alle 17 Polizeireviere im Land über „opfersensible“ Sachbearbeiter, die auf häusliche Gewalt aufmerksam werden, ergänzte Kramer. In Weinheim ist der im Amt für Soziales, Jugend, Familien und Senioren angesiedelte „Arbeitskreis Häusliche Gewalt“ eine Anlaufstelle. „Viele Frauen sind einsam mit ihrem Kummer“, so Referentin Kotlenga. Vor allem ältere Frauen wüssten oft wenig von Hilfsangeboten und nehmen sie deshalb kaum in Anspruch, so ein Fazit zur

Veranstaltung. Auch deshalb sollten Berufsgruppen, die öfter mit den genannten Gefährdungsgruppen zu tun haben, noch stärker für das Problem sensibilisiert werden. Darüber hinaus gilt es, Vernetzungen voranzutreiben. „Kollaboration ist auch im sozialen Umfeld wichtig“, fasste Moderator Christoph Noack zusammen. Schildhauer kündigte den Start eines Pilotprojekts an, das in Zusammenarbeit mit der AWO von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen eine vorübergehende Ausstiegsmöglichkeit bietet.

Info: Die Psychosoziale Notfallversorgung ist unter Tel. 06221/7392116 zu erreichen. Der „Arbeitskreis Häusliche Gewalt“ hat die Nummer 06201/82252. Auch Spezialisten des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben sind unter 08000/116016 erreichbar.

Cantus Vivus holt Monteverdi nach Weinheim

Konzertchor interpretiert Marienvesper in St. Laurentiuskirche – Historische Instrumente erklingen

Weinheim. (RNZ) Der Konzertchor Cantus Vivus Bergstraße bringt am Sonntag, 1. Dezember, um 20 Uhr in der St. Laurentiuskirche die Marienvesper von Claudio Monteverdi zur Aufführung. In ihrer Vielgestaltigkeit und komplexen Vielstimmigkeit gehöre die 1610 erstmalig veröffentlichte Marienvesper zu den anspruchsvollsten und großartigsten Gipfelwerken sakraler Chormusik des Abendlandes, schreibt Reinhard Staudenmeyer, „Pressereferent“ des Chors.

Monteverdi habe die meisten Einzelsätze auf der Basis von Gregorianischen Choralmelodien entwickelt, die er äußerst kunstvoll immer wieder in seine Komposition verwebte. Der Komponist wirkte am Übergang zwischen den Musikstilen der Renaissance und des Barock. Reizvoll ist besonders die Mehrchörigkeit, auch das venezianische Konzept der „Raumkunst“ ist in der Marienvesper zu erkennen.

Die Besetzung des Werks umfasst Solostimmen, Kammerchor, großen Chor sowie ein Orchester aus Renaissanceinstrumenten. Der knapp 80-köpfige Kon-

zertchor Cantus Vivus Bergstraße singt einerseits die großen barocken und klassisch-romantischen Chorwerke, begeistert aber auch durch ungewöhnliche und kreative Chorprojekte.

Es wirken sieben Gesangssolisten mit: Viola Elges und Uta Löffler-Raqué (Sopran), Thorsten Gedak, Christoph Mahla und Martin Lehr (Tenor) sowie Matthias Dumm und Karl-Heinz Dumm (Bass). Drei der Solisten sind Mitglieder des Chores.

Spezialensemble begleitet Chor

Das Ensemble Musiche Varie (Leitung: Martin Lubenow), das den Chor als Instrumental-Ensemble begleitet, ist ein in Alter Musik sehr versiertes Spezialensemble im Sinne einer historischen Aufführungspraxis. Es wurde 1992 gegründet. Musiche Varie musiziert auf besonderen Instrumenten wie Zink, Renaissanceposaune, Violine, Viola da Braccio, Gambe, Violone, Chitarrone so-

wie Orgel. Als Ergänzungsprojekt haben Wolfram Schmidt und Benjamin Bogs ein auf die Inhalte der einzelnen Sätze der Marienvesper abgestimmtes farbiges Konzept zur Gestaltung des Kirchenraums mithilfe moderner LED-Leuchttechnik erarbeitet. Die Gesamtleitung der Konzerte liegt in den Händen von Chorleiter Wolfram Schmidt.

Der Kartenvorverkauf läuft in Weinheim in der Buchhandlung Beltz und im Musikhaus Metz. In Dossenheim bietet die Buchhandlung Worring, in Schriesheim das Geschenkehäuschen Opus Tickets an. In Heppenheim wird man in der Buchhandlung May, in der Kunsthandlung Meinberg und in der Tourist-Information fündig. Mörlbacher bekommen Karten bei Pecher Optik, Rimbacher im „Lesezimmer“. Im Internet gibt es die Tickets über vvk.cantusvivus.de.

Info: Weitere Aufführungen gibt es am Samstag, 7. Dezember, 20 Uhr, in der Dossheimer St. Pankratiuskirche sowie am Sonntag, 8. Dezember, 19 Uhr, in St. Peter in Heppenheim.

Jagdpächter musste Rehkitz von seinen Qualen erlösen

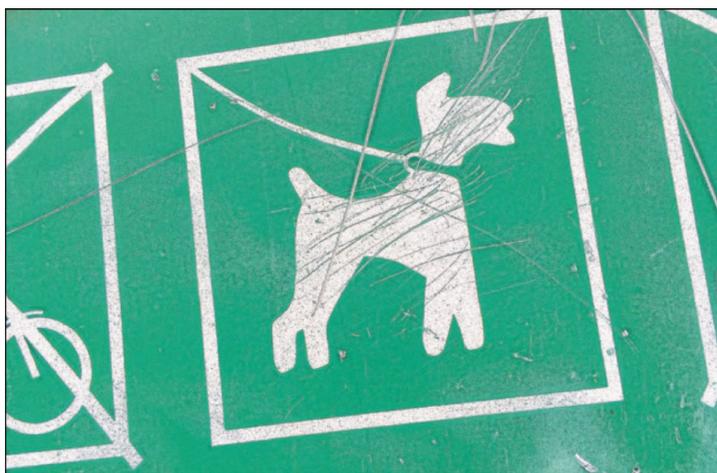
Ortsvorsteherin und ihr Partner trafen am Sonntag auf schwer verletztes Tier – Ihr Appell: Hunde im Wald an der Leine lassen

Von Philipp Weber

Weinheim-Rippenweier. Der vergangene Sonntagnachmittag wird Anja Blänsdorf wohl noch länger in Erinnerung bleiben. Eigentlich hatte die Ortsvorsteherin von Rippenweier nur ihre neuen gepolsterten Gummistiefel einlaufen und zusammen mit ihrem Lebensgefährten nach dessen Kühen sehen wollen. Doch auf dem Weg zu dem Grundstück bei Heiligkreuz trafen die beiden auf zwei Jugendliche. Die Jungen machten Blänsdorf auf ein schreiendes Rehkitz aufmerksam, das allem Anschein nach von einem Hund angefallen worden war und sich im Verlauf der Flucht die Läufe gebrochen hatte.

Urinstinkt ist normal

„Ich habe meinen Freund nachschauen lassen und etwas Abstand gehalten“, sagt Blänsdorf im Gespräch mit der RNZ. Denn das schwer verletzte Tier bot keinen schönen Anblick – und war offensichtlich auch nicht mehr zu retten. Da der Mobilfunkempfang in diesem Teil Weinheims bekanntlich verbesserungsbedürftig ist, konnte die Ortsvorsteherin den Jagdpächter nicht per Handy verständigen. Stattdessen machten ihr Part-



Auch vermeintlich brave Hunde sollten nicht frei im Wald herumlaufen. Das sagt nicht irgendjemand, sondern ein erfahrener Tierarzt und Jagdpächter. Foto: Kreuzter

ner und sie sich per Traktor auf den Weg zu Marco Müller-Dörr.

Der Jagdpächter verlor keine Zeit. Am Ort des Geschehens hatte sich inzwischen ein Wanderer um das verletzte Jungtier gekümmert. „Er hielt es in den Armen und versuchte, es zu beruhigen“,

so Blänsdorf. Jagdpächter Müller-Dörr blieb nichts anderes übrig, als das Rehkitz von seinen Qualen zu erlösen und den Kadaver per Anhänger abzutransportieren. Ihm und Ortsvorsteherin Blänsdorf ist es wichtig, den Vorfall öffentlich zu machen. Denn immer wieder scheuchen

Hunde Wild auf. „Es war dieses Jahr schon der fünfte Vorfall dieser Art“, so Müller-Dörr.

Da der Jagdpächter im Hauptberuf als Tierarzt arbeitet, ist davon auszugehen, dass er die Hunde und deren Besitzer nicht leichtfertig für die Vorkommnisse verantwortlich macht. „Hintergrund ist, dass einfach viele Leute ihre Hunde im Wald frei herumlaufen lassen. Sie gehen davon aus, dass ihr Hund ihnen gehorcht.“

Wenn Hunde Wild wittern, greife allerdings ihr „eingewölftes“ Urinstinkt, so der Fachmann. Heißt: Der Hund jagt der Beute nach, diese flieht panisch. Szenarien wie diese können auch für Autofahrer Konsequenzen haben. Denn wenn das Wild um sein Leben rennt, achtet es nicht mehr auf Hindernisse wie Verkehrsstraßen. Es sei gar nicht so selten, dass Wildunfälle auf diese Weise zustande kommen, so Jagdpächter Müller-Dörr.

Den Hunden sei gar kein Vorwurf zu machen, sagt er. Der „eingewölft“ Urinstinkt gehöre zum Wesen eines jeden Haushunds. Was die Gefahrenkonstellationen für Mensch und Tier betrifft, spiele es kaum eine Rolle, wie groß der jeweilige Hund ist, so der Veterinär und Jagdpächter. Auch vergleichsweise kleine Hunde könnten das Wild aufschrecken. Reißer können es naturgemäß dagegen eher die Großen.

IN ALLER KÜRZE

Wenn sich das Personal versammelt

Weinheim. (RNZ) Aufgrund der alljährlichen Personalversammlung bleiben die Dienststellen der Stadt Weinheim am Freitag, 29. November, geschlossen. Betroffen sind davon auch das Bürgerbüro und die Ortsverwaltungen. Für andere Tage können Termine im Bürgerbüro unter www.weinheim.de/terminvereinbarung reserviert werden. Die kommunalen Kitas haben regulär geöffnet. Die Stadtbibliothek öffnet an diesem Tag ab 14.30 Uhr.

SPD lädt zu politischem Aperitif ein

Weinheim. (RNZ) Die letzten Wochen waren aus Sicht der Kommunalpolitik ereignisreich. Ein Hauch von „GroKo“ wehte durch den Ratssaal und beim Thema Hotelneubau wurde es gar stürmisch. Ebenso sorgte das vorbereitete Integrationskonzept für frischen Wind. Der nächste politische Aperitif der SPD bietet Gelegenheit, darüber zu sprechen. Eingeladen ins SPD-Büro in der Hauptstraße 128 sind am Freitag, 29. November, 18.30 Uhr, Menschen mit und ohne Parteibuch, die das politische Gespräch in offener Atmosphäre schätzen.